

Nr. 118.

In unserem letzten Bericht (Nr. 117) habe ich leider auf die Notlage hinweisen müssen, die eine Verkettung von Umständen in unserer Verwaltung hervorgerufen hat. Heute sehe ich mich gezwungen, Ihnen den Stand unserer Finanzen auf dem Titel IV (Publicationen und Sammlungen) darzulegen.

Auf diesem Titel stehen zu unserer Verfügung :

Etat 5000 M a 122,5 =	6125
Zuschuss fürs Generalregister 1000 M a 122,5 =	1225

Zusammen	Dr. 7350

Demgegenüber stellen sich unsere erfolgten oder bis zum Ende des Etatsjahres fälligen Ausgaben wie folgt:

1.) Publicationen (Athenische Mitteilungen XXXV 1910, Heft 1 - 4 und Fortsetzung des Generalregisters) rund	Dr. 6800
2.) Sammlungen (Copien nach neu angefertigten und geschenkten Platten, Aufspannen, Diapositive) rund	„ 800
3.) Herstellung von Zeichnungen und Plänen für die Publication des letzten Berichtes über Pergamon (AM. XXXV 4), durch den Architekten Sursos	„ 550

Zusammen	Dr. 8150

Dazu erlaube ich mir folgendes zu bemerken :

Zu 1) Die Herstellungskosten von Band XXXV der Athenischen Mitteilungen sind dadurch sehr bedeutend vermehrt worden, dass der Bericht über Pergamon sehr umfangreich ist und viele Illustrationen erforderte. Dass dabei einiges auf Tafeln gegeben wurde, was ebenso gut im Texte seine Platz finden könnte, hat das Budget nicht irgendwie wesentlich beschwert, da die Herstellung einer Tafel hier nicht viel mehr kostet als die eines Textliches entsprechender Grösse. Wohl aber hat der sehr grosse Umfang dieses Berichts (12 Druckbogen!) unsere Finanzen aus dem Gleichgewicht gebracht. Da ich die Manuskripte dazu erst sehr spät erhielt, konnte ich diesen Umfang nicht vorher abschätzen; sonst hätte ich ein Doppelheft daraus gemacht. Aber unterdessen hatte sich das Material für die Mitteilungen so angesammelt, dass das erste Heft von Band XXXVI mehrere Wochen vor dem Pergamon-Heft fertig war. Die Verteuerung betrifft nicht nur den Druck und die Illustrationen, sondern auch das Papier, besonders da wir von den Pergamonberichten noch 200 Exemplare mehr abziehen lassen müssen. Das bedeutet in diesem Falle allein 2400 Bogen Papier, und so erscheint denn auch das Druckpapier in unseren Ausgaben mit dem sehr hohen Posten von Dr. 1144.60.

Endlich muss erwähnt werden, dass die Kosten des Drucks und der Illustration durch das erneute Fallen des Drachmenkurses gegenüber den letzten Jahren wiederum empfindlich gestiegen sind.

Zu 2) Unsere photographischen Sammlungen sind durch grosse Schenkungen, vor allem von Professor von Hiller, Professor Brueckner und Dr. Kurt Müller sehr erfreulich angewachsen, aber diese unerwarteten Schenkungen haben anderseits unser Budget schwer belastet, da wir natürlich die Kosten der Abzüge, des Aufziehens u.s.w. tragen mussten.

Zu 3) Die Kosten für die Herstellung pergamenischer Pläne und Zeichnungen hätten wir in günstigeren Jahren auf Titel VI (Unternehmungen) abschieben können, wenn dieser selbst nicht schon überlastet wäre. Unser Institut ist ja in der traurigen Lage, überhaupt keine Unternehmung in Griechenland aus eigenen Mitteln bestreiten zu können. In Tiryns wurden die Grabungen im vorigen Jahr durch ein Geschenk von Herrn Goekoop ermöglicht: als dieses Geld zu Ende war, mussten sie abgebrochen werden, gerade als die reichen Funde von Stuckfragmenten begannen. Hätte dann nicht ein Geschenk von 1000 M. uns erlaubt, noch einige Tage im Dezember zu graben, so wäre dieser grosse Komplex von Freskenresten, nächst Knosos der bei weitem bedeutsamste aus minoisch-mykenischer Zeit, unentdeckt geblieben. Nur einer zufälligen Schenkung ist es also zu danken, dass unser Institut nach den letzten unfruchtbaren Jahren wieder einen schönen Erfolg erzielt hat.

Dass dieser Zustand unhaltbar ist, werde ich mir erlauben, in unserem Jahresbericht noch ausführlich darzulegen. Heute möchte ich nur an die OD. das ergebenste Gesuch richten, sie möge uns durch einen Zuschuss von 600 M. wenigstens die Mehrausgaben ersetzen, die aus dem grossen Papierverbrauch und den Kosten der Pläne und Zeichnungen für den Pergamonbericht entstehen. Ich hatte zuerst versucht, diese Summe aus dem Pergamon-Fonds zu erlangen, was ja das natürlichste wäre; aber wie mir Herr Dörpfeld schreibt, ist diese Kasse auch schon ganz leer.

Durch einen solchen Zuschuss würden Sie es uns ermöglichen, innerhalb der Grenzen des Etats zu bleiben: wir hätten dann auf Titel IV im Ganzen Dr. 7985, gegenüber den Ausgaben von rund Dr. 8150. Die kleine Differenz könnten wir dann leicht auf das nächste Etatsjahr übertragen.

Der II. Secretar: